



Stefan Harttler hilft Martha Kirr in ihrem Rollstuhl die Rampe hinaus. Mit Hilfe des Fahrdienstes der Malteser bleibt die Frau mobil. Im Jahr erbringen die Dienste von Maltesern und Johannitern im Raum Augsburg rund 16 000 Fahrten, das sind über 50 am Tag.

Foto: Alex Kaya

Damit das Leben nicht unter die Räder kommt

Hilfe zur Selbsthilfe Wie der Fahrdienst für Behinderte das Leben im Rollstuhl erleichtert

VON NINA SCHLEIFER

Martha Kirr lebt allein, besucht oft ihre Freunde, engagiert sich in zwei Vereinen, besucht einen Malkurs und kocht für ihre Familie zu Weihnachten. Das ist für eine rüstige Dame nichts Besonderes. Eigentlich. Doch Kirr sitzt im Rollstuhl. Mit vielen kleinen Tricks erleichtert sie sich den Alltag – darunter auch der Fahrdienst für Behinderte, den die Malteser anbieten.

„Behindert zu sein, bedeutet nicht automatisch hilflos zu sein“, sagt Kirr, die ihr Alter nicht nennen möchte. Ein selbstbestimmtes Leben zu führen ist für viele körperlich Behinderte mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Dennoch, ohne die Hilfe anderer wäre der Alltag nur schwer zu bewältigen.

Das fängt daheim beim Bettenüberziehen an und hört bei hohen Regalen in Supermärkten auf. Doch

ihr im Haushalt oder sie frühstücken gemeinsam und gehen spazieren.

Alleine Einkaufen gehen? Undenkbar. Zu viele Barrieren warten dort: Treppen, hohe Regale, kaum Transportmöglichkeiten. Daher erledigt sie das entweder mit Hilfe oder schickt jemanden für sie los.

Kirr hat in ihrem Leben schon viel Schlimmes erlebt: Als Kind war sie halsabwärts gelähmt. Mit 16 Monaten hatte sie Kinderlähmung, dank Therapien konnte sie laufen lernen, sogar den Führerschein machen. Seit einem Unfall vor sechs Jahren ist sie an den Rollstuhl gefesselt. Unterkriegen lässt sie sich davon trotzdem nicht. Deshalb wollte sie auch nicht aus ihrer Wohnung in Hochzoll ziehen. „Das ist doch meine Heimat, die konnte ich nicht verlassen“, erklärt sie.

Die Wohnung war allerdings nur über eine Treppe zu erreichen. Daher wurde der Aufzug so umgebaut,

glücklich.“ Auch Bad und Küche mussten umgebaut werden – vieles wurde tiefer gelegt, um besser erreichbar zu sein. „Man kann auch ohne zu stehen kochen“, sagt Kirr.

In ihrem Leben ist der Fahrdienst für Behinderte der Malteser unverzichtbar geworden. Seit 2002 nutzt sie ihn. Kirr ist eine unternehmungslustige Frau, sie ist oft unterwegs. „Ich habe das Glück, dass ich den Fahrdienst fast immer nutzen kann, wenn ich ihn brauche. Schließlich kommt das etwa drei bis vier Mal die Woche vor.“

In ihrer Wohnung wird sie dann abgeholt, die Malteser-Mitarbeiter helfen in die Jacke und mit einem Hubschwenk-Lift wird sie in das Auto transportiert. „Fahrzeuge und Personal werden nicht nur im Individualverkehr eingesetzt“, erklärt Helmut Gleich, Leiter der Malteser-Fahrdienste. „Nach Bedarf wird auch der Linienfahrdienst zu Werk-

Ein Angebot, das jährlich insgesamt 2 200 Menschen nutzen, die den Dienst in Anteilen selbst zahlen, heißt es.

Fahrdienst für Behinderte

- **Angebot** Neben den Maltesern bieten auch die Johanniter den besonderen Fahrdienst an.
- **Berechtigte** In der Stadt und im Landkreis Augsburg nutzen etwa 2 200 Menschen den Fahrdienst der Malteser.
- **Fahrten** Im Jahr finden zirka 16 000 Fahrten statt, das sind pro Werktag etwa 55 Fahrten.
- **Fahrzeuge** Die Malteser haben in ihrem Fuhrpark 26 Spezialfahrzeuge zur Beförderung von Rollstuhlfahrern.
- **Mitarbeiter** Insgesamt arbeiten 103 Mitarbeiter für den Fahr-